

Christoph Weithas

**Aufschließen zur wissenschaftlichen Weltspitze –
Internationalisierungsstrategien chinesischer
Universitäten im Kontext hochschulpolitischer
Vorgaben**



Wirtschafts- und Sozialwissenschaften

Band 53



Coverabbildungen:

Vorderseite: Großes Osttor des Minhang Campus der *Shanghai Jiaotong* Universität (上海交通大学).

Rückseite: *Boya*-Pagode (博雅塔) am Campus der Peking Universität hinter dem „See ohne Namen“ (*Weiming Hu* 未名湖).

Quelle der Fotografien: Datenbank Huitu.

Zugl.: Diss., München, Ludwig-Maximilians-Universität, 2021

Bibliografische Information der Deutschen

Nationalbibliothek: Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

Das Werk ist urheberrechtlich geschützt. Sämtliche, auch auszugsweise Verwertungen bleiben vorbehalten.

Copyright © utzverlag GmbH · 2021

ISBN 978-3-8316-4930-3

Printed in EU
utzverlag GmbH, München
089-277791-00 · www.utzverlag.de

Inhaltsverzeichnis

Abbildungs- und Tabellenverzeichnis	XI
--	-----------

A. Einführung und Verständnisgrundlagen

1 Thematik und Forschung	1
1.1 Forschungsgegenstand und Abgrenzung der Arbeit.....	3
1.2 Grundsätzliche Gedanken zur gewählten Methodik.....	4
1.3 Forschungsfrage und entsprechende Vorgehensweise	6
1.4 Forschungsmethoden im Überblick.....	7
1.5 Forschungsstand	11
1.6 Formale und begriffliche Erläuterungen.....	18
2 Internationalisierung: Einführende Gedanken	21
2.1 Überlieferte Aspekte der Internationalisierung.....	22
2.2 Globalisierung und Internationalisierung in der begrifflichen Praxis	23
2.3 Verhältnis und Divergenzen von Globalisierung und Internationalisierung	24
2.4 Internationalisierung als spezifische Reaktion auf das Phänomen der Globalisierung.....	26
2.5 Unterschiedliche Definitionen der Internationalisierung und neuere Ansätze	27
3 Bedeutung und Funktionen der Universität in historischer Entwicklung und hinsichtlich internationaler Aspekte	32
4 Geschichte der Universitäten in China unter besonderer Berücksichtigung internationaler Einflüsse	41
4.1 Gründung ausländischer und neuartiger Hochschulen in China nach den Opiumkriegen	42
4.1.1 Bildungspolitische Veränderungen in der Qing-Regierung und deren Motivationen.....	44
4.1.2 Die Einrichtung neuartiger Hochschulen und das Beispiel des <i>Tongwen Guan</i>	46
4.2 Die Einflüsse des sino-japanischen Krieges 1895 auf chinesische Hochschulkonzeptionen.....	50
4.2.1 Eigeninitiierte Gründung neuartiger chinesischer Hochschulen.....	51
4.2.2 Die Reformbewegung von 1898 und der Primat der Bildungspolitik	54
4.3 Wandel der Perzeption westlicher Wissenschaften und die Schließung „alter“ Hochschulen	60
4.4 Studienaustausch mit Japan und die Bedeutung des japanischen Einflusses auf China.....	63
4.5 Vielfältige westliche Einflüsse auf China und die Veränderung der alten Staatsordnung	65

4.5.1	Einfluss deutscher Hochschulideen in China sowie deren wichtige Akteure.....	66
4.5.2	Französisch beeinflusste Hochschulideen und Akteure in China	70
4.5.3	Beiträge zurückgekehrter Auslandsstudenten und veränderte Zielländer des Auslandsstudiums	72
4.5.4	Einfluss US-amerikanischer Bildungskonzepte auf chinesische Hochschulen.....	73
4.6	Auswirkungen des Nationalismus auf die chinesische Hochschulpolitik	76
4.6.1	Veränderungen der Studienfächer.....	77
4.6.2	Verlagerung der Universitäten im zweiten Weltkrieg	79
4.7	Universitätsgründungen der kommunistischen Partei Chinas und die Bildungskonzepte Mao Zedongs	79
4.8	Maos bildungspolitische Ideale und deren Umsetzung	81
4.9	Die Weiterführung des Bürgerkrieges und Perzeptionen an den Universitäten	83
4.10	Ideologisierung der Hochschulpolitik in der VR China und die Bedeutung der Sowjetunion	84
4.10.1	Grundlegende Reformen der Lehre und Forschung an chinesischen Hochschulen.....	85
4.10.2	Verlegung und Umstrukturierung der Universitäten	87
4.11	Politische Bewegungen und deren Implikationen sowie Folgen für die (Bildungs-)politik	88
4.12	Der Wandel der Bildungspolitik im Zuge der Öffnungsreformen.....	92
4.12.1	Probleme an den Hochschulen, politische Tiefpunkte und die Folgen des ökonomischen Aufstiegs Chinas	95
4.12.2	Hochschulreformen der chinesischen Regierung in den 1990er Jahren	97
5	Wesentliche Funktionen chinesischer Universitäten in heutiger Zeit und deren Gewichtung	98
6	Überblick zur Entwicklung chinesischer Hochschulen seit Gründung der VR China 1949	104
6.1	Klassifizierung chinesischer Hochschulen	104
6.2	Entwicklung und Anstieg der Studierenden an chinesischen Hochschulen	108
6.3	Massifizierungs- und Verallgemeinerungstrend und dessen Ursachen	109
B.	Einführung von Internationalisierungsstrategien	113
1	Internationalisierungsstrategien zur Steigerung der internationalen Mobilität von Studierenden und Wissenschaftlern.....	115
1.1	Zusammenhang von qualifiziertem Personal und Wettbewerbsfähigkeit	118
1.2	Bedeutung internationaler Studierenerfahrung für Chinesen	118
1.3	Entwicklungen im Bereich chinesischer Auslandsstudierender	119
1.3.1	Voraussetzungen und Motivationen für ein Auslandsstudium	122
1.3.2	Maßnahmen zur Rückkehr chinesischer Auslandsabsolventen	123

1.3.3	Regierungsstipendien des Chinese Scholarship Councils und die Rückkehr chinesischer Auslandsstudierender.....	125
1.3.4	Brain-Drain oder Brain Gain?.....	129
1.4	Aspekte internationaler Studierender in China.....	132
1.4.1	Motivationen für ein Auslandsstudium in China.....	135
1.4.2	Studienfächer ausländischer Studierender in China.....	136
1.4.3	Verbesserungsmaßnahmen und Stipendien der chinesischen Regierung für ausländische Studierende.....	137
1.4.4	Internationale Studierende in China und deren Studienziele.....	138
1.4.5	Herkunftsregionen ausländischer Studierender in China und deren Wandel.....	140
1.5	Strategien zur Anwerbung chinesischer Forscher mit internationaler Forschungserfahrung.....	141
1.5.1	Unterschiedliche Anwerbungsmaßnahmen der chinesischen Regierung ..	142
1.5.2	Erfolge und Probleme der Anwerbungsstrategie.....	143
1.6	Ausländische Wissenschaftler an chinesischen Universitäten.....	146
1.6.1	Entwicklung der Tätigkeiten und Fachdisziplinen ausländischer Wissenschaftler in China.....	146
1.6.2	Maßnahmen und Programme der chinesischen Regierung und deren Auswirkungen.....	147
1.6.3	Mobilitätsmotivationen ausländischer Wissenschaftler in China.....	149
1.6.4	Erfolge und wesentliche Probleme hinsichtlich der Anwerbung ausländischer Wissenschaftler in China.....	150
1.6.5	Der Faktor Sprache und Kultur und die Rekrutierung von Wissenschaftlern aus dem Ausland.....	152
1.6.6	Ambivalenzen bei der Integration ausländischer Wissenschaftler.....	154
2	Ökonomische Motivationen und finanzielle Aspekte der Internationalisierungsstrategien chinesischer Universitäten.....	155
2.1	Chinesische F&E Ausgaben und ökonomische Universitätsaktivitäten im internationalen Vergleich.....	155
2.2	Ökonomische Anreize für international hoch bewertete Forschungspublikationen.....	158
2.3	Auswirkungen der speziellen Forschungsförderungspolitik und Aspekte der Universitätsfinanzierung.....	160
2.3.1	Bedeutung der Forschungsanreize in Relation zum Grundgehalt chinesischer Wissenschaftler.....	160
2.3.2	Schnelle Forschungsergebnisse und die Bedeutung von Grundlagenforschung.....	161
2.3.3	Wissenschaftliches Fehlverhalten und neuartige Bekämpfungsmaßnahmen.....	162
2.4	Erfolge der Forschungsförderung und problematische Aspekte.....	165
2.5	Internationale Stellung sozial- und geisteswissenschaftlicher Forschung (aus China).....	168

3	Soziale und interkulturelle Internationalisierungsstrategien	169
3.1	Wichtige Voraussetzungen der Internationalisierung im sozialen und interkulturellen Bereich	169
3.2	Handlungsfelder im Bereich der „ <i>Internationalisation at home</i> “	171
3.3	Perzeptionen „westlicher Werte“ in China und deren genauere Bedeutung	174
3.4	Abgrenzung gegenüber „westlichen Werten“ und deren Auswirkungen auf Internationalisierungsprozesse	178
3.5	Auswirkungen und Widersprüche zum Internationalisierungsgedanken	178
3.5.1	Weitere Handlungsfelder und Implikationen der „ <i>Internationalisation at home</i> “	180
3.5.2	Abgrenzung der Gedanken und Wohnräume	181
3.6	Wahrnehmung Chinas bei internationalen Studierenden und die Erhöhung der chinesischen Softpower	182
3.6.1	Divergenzen bei „offiziellen“ und privaten Chinaperzeptionen	184
3.6.2	Auslandsaufenthalt an chinesischen Hochschulen und die Steigerung der Attraktivität kultureller Werte	186
4	Akademisch motivierte Internationalisierungsstrategien und deren kulturelle Implikationen.....	189
4.1	Internationalisierung und weltweiter Wissenszugang	190
4.1.1	Wissenschaftliche Vorteile durch die Nutzung des Internets in China.....	190
4.1.2	Problem der Zensur internationaler Nachrichten- und Wissenschaftsportale.....	191
4.1.3	Kritik am Vorgehen der chinesischen Regierung	193
4.1.4	Folgen der Zensur und deren Auswirkung auf die Internationalisierung ..	193
4.2	Bewertungs- und Messungskriterien internationaler Forschung	195
4.2.1	Internationale Co-Publikationen chinesischer Wissenschaftler	195
4.2.2	Internationales Wissen bzw. dessen Gültigkeit über (chinesische) Landesgrenzen hinweg	198
4.3	Bedeutung von Forschungsprojekten in China und Zusammenhänge mit der Internationalisierung	200
4.4	Wissenschaftliche Werturteilsfreiheit und deren Beziehung zur Forschungsfreiheit und Internationalisierung	204
4.5	Ambivalenzen der akademischen Kultur Chinas und deren Auswirkungen auf die Internationalisierung	207
4.5.1	Historische Kontinuitäten des Verhältnisses von Werturteils- und Forschungsfreiheit hinsichtlich internationaler Aspekte	207
4.5.2	Politische Strömungen der chinesischen Wissenschaft in der jüngeren Geschichte	209
4.5.3	Speziell chinesische Wissenschaftskultur oder Gültigkeit einer universalen Wissenschaftssphäre?	213
4.5.4	Interdisziplinarität und Internationalität eines „neuen“ Lehrkonzepts	215
4.6	Gültigkeitsbereiche und Internationalisierungspotentiale (chinesischer) Philosophien und Wissenschaften	219

5	Internationalisierungsstrategien zur Erhöhung der internationalen Reputation und Wettbewerbsfähigkeit	224
5.1	Neuausrichtung chinesischer Hochschulen	225
5.1.1	Institutioneller Kontext und Einfluss neoliberaler Ideen im Hochschulsystem	225
5.1.2	Hochschulreformen auf Grundlage des New Public Management Paradigmas	227
5.2	Maßnahmen zur Erhöhung der internationalen Reputation chinesischer Hochschulen	229
5.3	Der soziologische Neoinstitutionalismus als Erklärungsrahmen	230
5.4	Die Einführung globaler Hochschulrankings und deren Implikationen	234
5.4.1	Hochschulrankings und entsprechende Internationalisierungsstrategien ..	237
5.4.2	Wertungskategorien einflussreicher Hochschulrankings.....	238
5.5	Konsequenzen, Implikationen, Erfolge und Probleme des Einflusses globaler Hochschulrankings auf das chinesische Hochschulsystem	240
5.5.1	Besondere Herausforderungen für den chinesischen Hochschulsektor bzgl. der Anpassung an die Bewertungsnormen von Rankings.....	241
5.5.2	Fehlperzeptionen der Internationalisierung und übermäßige Fokussierung auf quantitative Messkriterien	244
5.5.3	Ausrichtung an einheitlichen Hochschulbewertungsnormen und deren Folgen	244
5.5.4	Aufstieg chinesischer Universitäten im internationalen Vergleich und deren wichtige Gründe	251
5.6	Chinesische Universitätsreformen im Bereich der Governance	254
5.6.1	Deregulierungsmaßnahmen und Anpassung an den internationalen Hochschulwettbewerb.....	254
5.6.2	Reformmaßnahmen in der chinesischen Hochschulverwaltung. Angleichung an internationale Vorbilder?.....	255
5.6.3	Exkurs: Kurzer Vergleich mit Governance Reformen deutscher Universitäten	258
5.6.4	Vor- und Nachteile monokratischer Entscheidungssysteme und deren Implikationen	260
5.7	Erhöhung der internationalen Reputation des chinesischen Hochschulsektors in vergleichender Betrachtung	262
5.8	Existiert ein eigenes chinesisches Universitätsmodell?.....	263
5.9	Chinesische Veränderungen im Hochschulevaluationssystem sowie die Orientierung an globalen Hochschulmaßstäben	265
6	Internationalisierungsstrategien im Hinblick auf internationale Hochschulkooperationen	269
6.1	Entwicklung und Richtlinien internationaler Hochschulkooperationen.....	270
6.2	Typologisierung internationaler Hochschulkooperationen in China.....	271
6.3	Erfolgreiche und rasche Entwicklung internationaler Hochschulkooperationsprogramme in China	274
6.3.1	Fachliche und regionale Ausrichtung der Kooperationen	277

6.3.2	Reduzierung der internationalen Hochschulprogramme und deren Gründe.....	281
6.4	Probleme und Grenzen bei Kooperationen mit chinesischen Universitäten	283
6.4.1	Einschränkungen internationaler Hochschulkooperationen mit chinesischen Partnern im Bereich technischer und angewandter Wissenschaften	283
6.4.2	Besonderheiten und Grenzen internationaler Hochschulkooperationen mit chinesischen Partnern in sozial- und geisteswissenschaftlichen Fächern.....	286
6.5	Chinesische Hochschulen im Ausland.....	296
6.6	Bedeutung und Ausblick von Hochschul- und Forschungsk Kooperationen mit chinesischen Partnerinstitutionen	299
7	Umfragen an europäische und chinesische Wissenschaftler in China und deren Ergebnisse	302
C. Schluss		
1	Internationalisierungsziele und Zusammenfassungen.....	312
1.1	Internationalisierungsstrategien zur Steigerung der internationalen Mobilität von Studierenden und Wissenschaftlern.....	315
1.2	Finanzielle Aspekte und ökonomisch motivierte Internationalisierungsstrategien.....	318
1.3	Soziale und interkulturelle Internationalisierungsstrategien.....	321
1.4	Akademische Internationalisierungsstrategien und deren kulturelle Implikationen.....	322
1.5	Internationalisierungsstrategien zur Erhöhung der internationalen Reputation und Wettbewerbsfähigkeit chinesischer Universitäten.....	324
1.6	Internationalisierungsstrategien zum Wissensgewinn durch internationale Hochschulkooperationen	326
2	Zentrale Ursachen von Erfolgen und Problemen der Internationalisierung und entsprechende Empfehlungen.....	329
2.1	Ursachen der Erfolge und Probleme in der Zusammenschau.....	329
2.2	Potentielle Lösungsansätze für die Probleme von Internationalisierungsprozessen.....	332
Literaturverzeichnis.....		341
Appendix		371
Appendix 1:		
Umfrage an chinesische Wissenschaftler über die Internationalisierung chinesischer Universitäten.....		372

Abbildungsverzeichnis

Abb. 1: Entwicklung der Anzahl an Hochschulen in der VR China (1949-2019)	104
Abb. 2: Universitäten im Rahmen alter und neuer Förderprogramme	106
Abb. 3: Einschreibungen neuer Studierender in der VR China (1949-2019).....	108
Abb. 4: Entwicklung der Studierenden- zu den Hochschulzahlen (1949-2019)	109
Abb. 5: Innere und äußere Herausforderungen für chinesische Universitäten.....	117
Abb. 6: Die Bedeutung qualifizierten Personals	118
Abb. 7: Entwicklung der Anzahl chinesischer Auslandsstudierender (1978-2017).....	119
Abb. 8: Zielländer chinesischer Auslandsstudierender (2003-2016)	121
Abb. 9: Chinesische Auslandsstudierende und Rückkehrer bis 1998	126
Abb. 10: Chinesische Auslandsstudierende und Rückkehrer ab 1998	129
Abb. 11: Ausländer mit Studienaufenthalt in China (1998-2018).....	133
Abb. 12: Ausländische Studierende an chinesischen Hochschulen (2006-2017)	134
Abb. 13: Finanzierung ausländischer Studierender in China 2015	138
Abb. 14: Internationale Studierende nach Studienart und Studienaufenthalt.....	139
Abb. 15: Ausländische Studierende nach Herkunftsregionen (2010-2018).....	140
Abb. 16: Die Volksrepublik China als Gastland ausländischer Wissenschaftler	151
Abb. 17: Chinas F&E Ausgaben im internationalen Vergleich (2000-2019)	156
Abb. 18: Entwicklung international wichtig gewerteter Artikel nach Ländern	165
Abb. 19: Internationaler Vergleich begutachteter Wissenschaftsartikel in Fächern	167
Abb. 20: Typologisierung nationaler Hochschulsysteme nach Burton Clark	226
Abb. 21: Gemeinsame Hochschulinstitute nach Häufigkeit der Partnerländer (2020)	275
Abb. 22: Gemeinsame Hochschulinstitute und Programme nach Studienfächern (2020) ...	278
Abb. 23: Mit ausländischen Partnern errichtete Hochschulinstitute nach Provinzen.....	279
Abb. 24: Bestandteile der Internationalisierung in Form einer daoistischen Metapher	335

Tabellenverzeichnis

Tabelle 1: Kategorisierung der Idealtypen des New Public Managements (NPM)	228
Tabelle 2: Entwicklungsfaktoren chinesischer Universitäten aus Sicht chin. Forscher.....	253

A. Einführung und Verständnisgrundlagen

1 Thematik und Forschung

Als Ende der Qing-Dynastie (1644-1911) neuartige Hochschulen nach dem Vorbild europäisch geprägter Universitäten in China errichtet wurden, bildete dies bereits einen entscheidenden Bestandteil jener Strategie, die Chinas internationale Stärke und Bedeutung möglichst wiederherstellen sollte. Ein zentrales Ziel war dabei das Aufschließen zu ebenjenen Ländern, welche dem in die Krise gestürzten Kaiserreich ihre wissenschaftliche und technologische Überlegenheit auf schmerzliche Weise vor Augen führten.

Besonders stark zum Ausdruck kam der Aufhol- und Stärkungswille durch jene Aktivitäten, die von Mitgliedern der sogenannten Selbststärkungsbewegung *Ziqiang Yundong* 自强运动 initiiert wurden. Eine Schlüsselrolle sahen diese in Reformen des Bildungs- und Wissenschaftssystems. Dies führte zu institutionellen Veränderungen des Hochschulsystems und eigenständigen Gründungen erster Universitäten, obschon deren ideelle Ursprünge eigentlich in Europa liegen. Dass sich Entscheidungsträger zu Ende der *Qing* 清-Dynastie dazu entschlossen, institutionelle Normen und Ideen anderer Länder zum Vorbild zu nehmen, stellt einen markanten Sinneswandel dar. Denn jene Staaten liegen soweit vom eigenen Herrschaftszentrum entfernt, dass sie jahrhundertlang nur peripher beachtet und als relativ unbedeutend angesehen wurden. Vielmehr war es das chinesische Staats- und Bildungssystem, welches in früheren Zeiten *die* zentrale Vorbildfunktion für viele Nachbarländer darstellte.

Eine Übernahme ausländischen Wissens und moderner Hochschulbildungsinstitutionen diene allerdings einem übergeordneten Ziel: China sollte wieder in die Lage versetzt werden, seine alte Stärke zurückzugewinnen und nach einer Phase des Abstiegs einen nachhaltigen Entwicklungsaufschwung vollbringen. Im Endeffekt war dies mit dem Plan verbunden, ein Aufschließen an die internationale Weltspitze erreichen zu können. Nachdem Mitte des 19. Jahrhunderts die technologische und wissenschaftliche Unterlegenheit deutlich zu Tage getreten war, erwies sich eine baldige Verwirklichung dieses Ziels jedoch alles andere als realistisch.

Nach gut 150 Jahren besteht Chinas Bestreben zur internationalen Weltspitze aufzuschließen nicht nur fort, sondern bildet *mutatis mutandis* eine übergeordnete strategische Maxime chinesischer Politik.

Im Rahmen des großartigen chinesischen Wiederaufstiegs zu alter Größe¹ wurde es gar neu belebt (*weida fuxing* 伟大复兴) und mit spezifischeren Wachstumszielen versehen.

Im Zuge der Reform- und Öffnungspolitik sowie eines beispiellosen wirtschaftlichen Aufstiegs ist China diesem Ziel auch mit rasanten Schritten nähergekommen. Seit Gründung der Selbststärkungsbewegung und nach vielen erfolgreichen Jahren der wirtschaftlichen und wissenschaftlichen Entwicklung sieht sich die Volksrepublik dem Ziel des Wiederaufstiegs so nahe wie nie zuvor.

Neben der von Deng Xiaoping 邓小平 geprägten Prämisse, eine Stärkung des Landes durch Bildung und Wissenschaft (*kejiao xingguo* 科教兴国) herbeizuführen, vertrat man insbesondere in der Republikzeit (1912-1949) und nach den Dengschen Reformen von 1978 die Auffassung, dass eine Öffnung für ausländische Ideen und Technologien sowie ein fließender Wissensaustausch weit gewinnbringender ist als die Verfolgung einer weitgehenden Abschottungsstrategie.

Hinzu kommt, dass Universitäten heutzutage für die prosperierende Entwicklung von Staaten immer bedeutender werden. Das hängt damit zusammen, dass sie im Rahmen der zunehmenden Relevanz wissensgetriebenen Wachstums bzw. im Kontext der viel beschworenen *knowledge economy* auch als „Brutstätten des Wissens“ fungieren, insofern sie entscheidende Beiträge für die Hervorbringung neuen Wissens leisten. Begleitet ist diese Tendenz von einer Intensivierung der internationalen wie wissenschaftlichen Vernetzung und einer oftmals beobachtbaren Entgrenzung wissenschaftlicher Erkenntnisse.

Diese Entwicklung erfordert zusätzliche Organisationsmaßnahmen, die nicht nur auf eine Steigerung der Qualität von Universitäten abzielen, sondern auch adäquate Wege und Vorgehensweisen bereithalten, um internationale Aktivitäten und Prozesse in angemessener Weise zu fördern. In diesem Zusammenhang haben heute Internationalisierungsstrategien eine wichtige Bedeutung für Universitäten inne. Vereinfacht gesagt beinhalten sie hinsichtlich unterschiedlicher Hochschulbereiche spezifische Antworten auf globale Probleme. Das heißt sie beschreiben geeignete Maßnahmen und Vorgehensweisen, um möglichst im globalen Hochschulwettbewerb erfolgreich bestehen zu können und die Qualität der heimischen Hochschulen unter angemessener Berücksichtigung und Integration internationaler Elemente zu steigern.

1 Vgl. Goldberger, Josef (2015): Demographic Change in Higher Education: China's Role in the World Education System. (Präsentation bei einer DAAD Tagung in Mannheim). Online verfügbar unter https://www.researchgate.net/publication/287420360_Demographic_Change_in_Higher_Education_China's_Role_in_the_World_Education_System/link/5676547208ae125516e7a07b/download, S. 4-5.

Anm. 1: Die Darstellung zeigt, dass Chinas BIP 1820 noch etwas höher über dem Westeuropas lag. Im Jahre 1870 verkehrte sich die Situation jedoch deutlich ins Gegenteil. Das zugenommene BIP Westeuropas lag nun deutlich über dem geschrumpften BIP des damaligen Chinas. Letzteres lag immerhin noch sehr weit über dem der damaligen USA, obschon sich diese Relation in den folgenden Jahren massiv veränderte. Somit lässt sich zumindest Chinas Ziel einer Rückkehr zu alter Größe aus wirtschaftlicher Sicht veranschaulichen.

Anm.2: Die Grafik der Quelle stammt ursprünglich aus einem Vortrag von Axel van Trotsenburg: China's Changing Development Path: Chinese Megatrends – An Austrian Perspective, gehalten in Wien am 09.04. 2015.

Vgl. auch hinsichtlich entsprechender Daten: University of Groningen (Hg.): Maddison Historical Statistics. Maddison Project Database 2018. Online verfügbar unter: <https://www.rug.nl/ggd/historicaldevelopment/maddison/releases/maddison-project-database-2018>. Anm.: Die Daten basieren auf Forschungsarbeiten und Schätzungen im Rahmen des Projekts sowie Zahlen der OECD.

Dabei stellt es historisch wie aktuell eine wichtige Forschungsfrage dar, wie und mit welchen Zielsetzungen internationale Elemente in chinesische Universitäten Einzug erhielten und mit welchen Strategien die Internationalisierung erfolgte. Ferner liegt es im wissenschaftlichen Interesse herauszufinden, welche zentralen Ursachen den Erfolgen und Problemen der Internationalisierungsprozesse zugrunde liegen.

Ausgehen ist davon, dass ein wichtiger Aspekt zum Verständnis der Internationalisierung in chinesischen Perzeptionen und Bewertungsmaßstäben liegt, die gegenüber ausländischen und insbesondere westlichen Lehren (*Xixue* 西学), Ideen und Wissenssystemen bestehen. Dies zeigt sich auch angesichts verstärkter Auseinandersetzungen mit westlichen Wissenschaften und ideellen Konzepten, welche seit Ende der Qing-Dynastie bis heute immer wieder unter veränderten Bedingungen zu Tage treten und oft mit Ambivalenzen verbunden sind.

Außer dass Universitäten für die wissenschaftliche Entwicklung von Ländern von hoher Bedeutung sind, stehen deren Internationalisierungsprozesse auch in Relation zur Qualität der Hochschulen. Daher ist zu vermuten, dass die Ursachen der Probleme der Internationalisierung und des wissenschaftlichen Wiederaufstiegs miteinander in Verbindung stehen.

1.1 Forschungsgegenstand und Abgrenzung der Arbeit

Der thematische Schwerpunkt dieser Dissertation erstreckt sich auf die Entstehung und Entwicklung chinesischer Universitäten im Hinblick auf internationale Aspekte bis hin zu modernen Internationalisierungsstrategien in heutiger Zeit. Somit beginnt die Forschung im Wesentlichen bei der Entstehung erster Universitäten in China um 1860.

Auf Elemente des traditionellen Bildungssystems sowie besonders der Hochschulbildung wird zwar wie im Falle des *Guozijian* 國子監 und der Hanlin-Akademie (*Hanlin Yuan* 翰林院) hingewiesen, die zahlreichen Schulen und Akademien (*Shuyuan* 書院) sind jedoch nicht Forschungsgegenstand dieser Arbeit. Das hängt nicht nur mit ihrer Heterogenität zusammen, sondern ist auch durch ihre unterschiedlichen Aufgaben und diversen institutionellen Verfasstheiten im Laufe der Geschichte bedingt. Eine fundierte Beschäftigung mit der reichen Entwicklungs- und Ideengeschichte des traditionellen Bildungssystems und dessen Institutionen stellt vielmehr ein weiteres Forschungsthema dar.

Der Schwerpunkt dieser Arbeit liegt in der Untersuchung chinesischer Universitäten und deren internationaler Aspekte. Da Universitäten und ihre Internationalisierungsprozesse im Mittelpunkt der Untersuchung stehen, muss zunächst erfasst werden, was diese Organisationen darstellen und welche unterschiedlichen Aufgabenbereiche sie im Laufe der Jahre aus welchen Gründen entwickelten. In diesem Zusammenhang lohnt es sich auch zu betrachten, inwiefern bereits früher internationale Einflüsse auf sie wirkten und mit welchen institutionellen Veränderungen dies einherging. Abgesehen von der geschichtlichen Untersuchung im Hinblick auf den Wandel der Universitätsfunktionen und hinsichtlich internationaler Wechselwirkungen beginnt die historische Darstellung chinesischer Universitäten im Wesentlichen nach Ende der Opiumkriege. Damals erwirkten die Siegerstaaten nämlich mitunter das Recht zur Errichtung ausländischer Bildungsinstitutionen. Erst dies führte zur Entstehung der ersten Universitäten in China, die später auch aus chinesischen Initiativen entstanden.

Bei der ausführlicheren historischen Betrachtung steht die Bedeutung des Universitätssystems im Hinblick auf kulturell-institutionelle Entwicklungen im Fokus. Insbesondere geht es darum, wie verschiedene ausländische Wissenschaftssysteme und Hochschulkonzeptionen in China aufgenommen wurden und inwieweit und in welchen Formen dadurch Kulturtransfers zu beobachten waren. Aufgrund dessen, dass in China traditionell eine enge Verbindung der höchsten Bildungsinstitutionen mit dem Staatswesen besteht, ist es auch bei Forschungen über chinesische Universitäten geboten, die Wechselbeziehung zwischen dem chinesischem Hochschulsystem und der Politik mit einzubeziehen. Das geschieht stets hinsichtlich internationaler Aspekte und Ideen sowie im Rahmen hochschulischer Internationalisierungsprozesse.

Der Schwerpunkt des Haupt-Analyseteils dieser Arbeit beginnt in den 1990er Jahren. Gekennzeichnet ist diese Zeit von den einsetzenden Hochschulreformen sowie der Entstehung umfassender Hochschulförderprogramme, welche der Entwicklung des chinesischen Hochschulsystems eine neue Wachstumsdynamik verliehen. Zeitlich gesehen thematisiert die Arbeit Ereignisse, die noch im Laufe des Jahres 2020 eintraten.

1.2 Grundsätzliche Gedanken zur gewählten Methodik

Wenn von der Internationalisierung im Hochschulkontext die Rede ist, dann impliziert dies eine Vielzahl unterschiedlicher Aspekte und Themenbereiche. Denn es zeigt sich, dass zwar mehrere Bereiche der Internationalisierung wechselseitig miteinander verbunden sind, aber den jeweiligen Analysefeldern divergierende Motivationen und Zielsetzungen zugrunde liegen. Auch um ein klareres Verständnis zu gewinnen, erwies es sich daher als sinnvoll, die Analyse der Internationalisierung im Hauptteil in unterschiedliche Analysefelder einzuteilen.

Dadurch wird das Anliegen gefördert, die Internationalisierung chinesischer Universitäten in mehreren Bereichen und aus verschiedenen Blickwinkeln zu verstehen. Auf diese Weise sollen vielfältige Erfolge und Probleme der Internationalisierung aufgezeigt werden und eine Gesamteinschätzung zu deren Ursachen abgegeben werden. Eine Bewertung der Internationalisierung chinesischer Universitäten aufgrund eines Analysefeldes oder unter Verwendung einer einheitlichen Methode zu fällen, wäre unangemessen. Vielmehr ist aufgrund der Unterschiedlichkeit der Analysebereiche ein multidimensionaler Methodenansatz erforderlich, um dadurch die vielen diversen Aspekte der Internationalisierung erfassen zu können.

Die vorliegende Dissertation im Fachbereich Sinologie verfolgt daher einen kulturwissenschaftlichen Forschungsansatz, welcher mit der Verwendung unterschiedlicher interdisziplinärer Forschungsmethoden einhergeht. Insbesondere für die Untersuchung der Internationalisierung chinesischer Universitäten erweist sich dies als sehr sinnvoll.

Denn Internationalisierungsprozesse umfassen humane, soziale, kulturelle, akademische, institutionelle wirtschaftliche, philosophische und politische Aspekte, die sich zudem wechselseitig tangieren und bedingen. Für ein genaueres Verständnis ist es daher unabdingbar, mehrere diverse Forschungsmethoden zu verwenden bzw. die Analyse mittels eines interdisziplinären Forschungsansatzes zu betreiben. Somit entstammen die im Rahmen der Arbeit verwendeten

Analysemethoden den Geschichts-, Hochschul- und Sozialwissenschaften, dazu zählen wirtschaftswissenschaftliche, politikwissenschaftliche und soziologische Theorien wie Forschungsmethoden. Außerdem finden Elemente der chinesischen Kultur, Philosophie und Geistesgeschichte nicht nur ihre historische Berücksichtigung, sondern werden auch selbst für die Analyse und Schlussbewertung herangezogen.

Anders als viele Forschungsarbeiten, die sich aus thematischen Gründen im Wesentlichen auf die Verwendung einer oder weniger Methoden konzentrieren, bedarf ein breitgefächertes Forschungsansatz mehrerer Erläuterungen in unterschiedlichen Wissenschaftsfeldern. Dies birgt zugleich die Gefahr von oberflächlichen Analysen und Urteilsfindungen – allerdings besteht der Anspruch fundierte und detaillierte Untersuchungen bereitzustellen. Dafür erwies es sich als sinnvoll, nötige Erläuterungen zur Methodik innerhalb der einzelnen Kapitel selbst bzw. nahe der einzelnen Analysefelder anzufügen. Hinsichtlich eines genaueren Verstehens und einer tieferen Nachvollziehbarkeit war es in einigen Fällen erforderlich, theoretische und methodische Erläuterungen zu ergänzen und somit auch einer heterogenen Leserschaft das Verständnis ohne Studium einer Vielzahl zusätzlicher Quellen oder umfangreicher Vorkenntnisse in diesem Feld zu ermöglichen. Hinzu kommt, dass es zuweilen nötig und hilfreich war, die Gültigkeit theoretischer Konzepte nicht nur in Bezug auf das Hochschulsystem Chinas, sondern auch in anderen Länderkontexten zu überprüfen. Denn eine Einbeziehung internationaler Vergleiche – wie insbesondere im Kapitel über Internationalisierungsstrategien zur Erhöhung der internationalen Reputation – vermag auch die Untersuchung in einem erweiterten internationalen Sinne zu belegen und zu verdeutlichen.

Der hier verwendete kulturwissenschaftliche Forschungsansatz geht im Grunde auf das Verständnis Max Webers zurück. Dabei wird Kulturwissenschaft so aufgefasst, dass Kulturercheinungen wie das chinesische Universitätssystem „aus den Bedingungen ihres Entstehens zu verstehen“² sind. Ebenso folgt die Arbeit dem Weberschen Gedanken, dass für ein umfassendes Verstehen und Erklären eine fächerübergreifende Kombination von Geschichts-, Kultur-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften erforderlich ist.

Demnach ist es für die Analyse der spezifischen Ausprägung chinesischer Universitäten und ihrer Internationalisierungsprozesse zunächst von hoher Wichtigkeit, deren historische Entwicklungsfundamente genauer zu verstehen und diese nachvollziehen zu können. Ein ganz wesentlicher Aspekt, der mitunter auch als oberstes Ziel von *Cultural studies* definiert wird, liegt dabei in der kulturprägenden Rolle sozialer Institutionen.³ Analysen sollen darüber hinaus aufzeigen können, inwiefern die Veränderung gesellschaftlicher Bildungsinstitutionen selbst die Entwicklungsgeschichte Chinas und die politische und kulturelle Ordnung beeinflussen.

2 Weber, Max (1919): *Wissenschaft als Beruf*. In: Dirk Käsler (Hg.); (2002): *Schriften 1894 - 1922*. Stuttgart: Kröner, S. 496.

3 Vgl. *Encyclopaedia Britannica* (Hg.) (2020): *Cultural studies*. interdisciplinary field. Online verfügbar unter <https://www.britannica.com/topic/cultural-studies>. Anm.: Definiert werden Cultural Studies vor allem als „interdisciplinary field concerned with the role of social institutions in the shaping of culture.“

Vgl. überdies Mühlhahn, Klaus (2019): *Making China Modern. From the Great Qing to Xi Jinping*. Harvard University Press, S. 2-9. Anm.: Hierin wird die umfassende Bedeutung von Institutionen und deren Wandel hinsichtlich diverser sozialer und kultureller Aspekte sowie im Hinblick auf die Entwicklungsgeschichte Chinas erläutert. Zudem ist dabei erkennbar, dass Analysen von Veränderungen im institutionellen Kontext eine Verbindung sozial- und geisteswissenschaftlicher Perzeptionen erfordern.

Im Anschluss folgt eine kurze Beschreibung und Darstellung zentraler Entwicklungen des modernen chinesischen Hochschulsystems seit Gründung der VR China bis heute. Dazu zählt dessen rasche, grafisch am deutlichsten darstellbare Massifizierung, die aus politischen und ökonomischen Gründen in einer weit kürzeren Zeitspanne als in westlichen Staaten erfolgte.

Im Rahmen der Klassifizierung chinesischer Universitäten findet anschließend eine Darstellung moderner Universitätsförderprogramme seit Mitte der 1990er Jahre statt, welche explizit mit dem politischen Ziel des Aufschließens zur wissenschaftlichen Weltspitze verbunden wurden. Dabei hatten nicht nur die umfangreichen Finanzförderprogramme erheblichen Einfluss auf die Internationalisierung chinesischer Universitäten und erweiterten entsprechende Potentiale in hohem Maße, sondern ihnen wird seitens chinesischer Beobachter auch eine internationale Tragweite bescheinigt. Die Methodik und Vorgehensweise, welche bei diesen Förderprogrammen zur Anwendung kam, sei nämlich auch im Rahmen diverser Exzellenzinitiativen anderer Hochschulsysteme der darauffolgenden Jahre zu beobachten gewesen, so sehen dies zumindest viele chinesische Hochschulforscher.

1.3 Forschungsfrage und entsprechende Vorgehensweise

Die Analysekapitel über unterschiedliche Internationalisierungsstrategien des chinesischen Hochschulsystems orientieren sich im Grundsatz an der bewusst generisch gehaltenen Internationalisierungsdefinition von Jane Knight. Diese definiert Internationalisierung als *„process of integrating an international, intercultural or global dimension into the purpose, functions or delivery of post-secondary education.“*⁴ (s. auch A 2.5)

Demnach geht es bei der Internationalisierung in aller erster Linie darum, dass internationale Elemente und Dimensionen in nahezu alle Bereiche von Hochschulen integriert und entsprechend berücksichtigt werden müssen. Dass dies wie im konkreten Untersuchungsfall der VR China auf vielseitige Weise und in unterschiedlicher Weise geschieht, verdeutlichen diverse Analysefelder des Hauptteils.

Im Bewusstsein der Tatsache, dass Internationalisierungsprozesse nicht immer ideal verlaufen, stellt sich in dieser Arbeit die Forschungsfrage, inwiefern sie alle Bereiche chinesischer Universitäten umfassen, bzw. in welchen Bereichen die Integration internationaler Elemente erfolgt ist und in welchen Feldern und Aspekten dabei noch Probleme vorliegen. Dadurch soll herausgestellt werden, aus welchen Gründen einige Hochschulbereiche speziell gefördert werden und manche ausgeklammert sind bzw. weniger oder keine Berücksichtigung bei Internationalisierungsprozessen finden.

Was die genauere Gliederung und Vorgehensweise in den einzelnen Kapiteln betrifft, werden zunächst entsprechende Motivationen und Ziele sowie etwaige politische Vorgaben der jeweiligen Analysefelder benannt und erläutert. Anhand der Analysen soll auch deutlich werden, welche Motivationen und damit verbundene Ziele bei der Internationalisierung chinesischer Universitäten bis dato die wichtigste Bedeutung innehatten.

⁴ Knight, Jane (2004): Internationalization: Concepts, Complexities and Challenges Approaches, and Rationales. In: Journal of Studies in International Education 8, S. 11.

Nach Erläuterung der Motivationen und Zielsetzungen erfolgt eine Beschreibung entsprechender Maßnahmen und Vorgehensweisen, die mit den Entwicklungen der jeweiligen Bereiche eng verbunden sind. Somit werden in den Analysefeldern einerseits erfolgreiche Internationalisierungs- und Entwicklungsprozesse ersichtlich, andererseits kann auch genauer Aufschluss über problematische Bereiche gewonnen werden, welche zu Idealen der Internationalisierung in Widerspruch stehen. Auf diese Weise lassen sich auch deren wesentliche Ursachen offenlegen. Nach den Analysen erfolgen zuweilen Einschätzungen über zukünftige Entwicklungen.

Prinzipiell stellt es eine wichtige Hypothese dar, dass unterschiedliche Gründe für das Ge- bzw. Misslingen der Internationalisierung verantwortlich sind. Im chinesischen Hochschulsystem sowie angesichts der traditionell hohen Bedeutung des Staatswesens in der chinesischen Geschichte ist davon auszugehen, dass politische Einflüsse dabei eine wichtige Rolle innehaben. Außerdem ist zu erwarten, dass der Stellenwert sprachlicher und kultureller Aspekte von Relevanz ist – zumal Universitäten Institutionen sind, die ursprünglich nicht in China entstanden.

Es ergibt sich somit die Forschungsfrage nach den wichtigsten Zielen von Internationalisierungsstrategien chinesischer Universitäten und den Ursachen der Erfolge und Probleme ihrer Internationalisierungsprozesse. Außerdem stellt sich die Frage, ob ein Zusammenhang zwischen der Qualität von Universitäten und deren Internationalisierungsgrad besteht, und inwiefern die Erfolge und Probleme der Internationalisierung mit dem Erreichen eines wissenschaftlichen Weltklasseniveaus in Zusammenhang stehen. Somit lässt sich die Forschung als Ganzes wie im folgenden Titel zusammenfassen:

Aufschließen zur wissenschaftlichen Weltspitze – Internationalisierungsstrategien chinesischer Universitäten und deren Ziele im Kontext hochschulpolitischer Vorgaben. Analysen zur Internationalisierung des chinesischen Hochschulsystems im Hinblick auf Errungenschaften und Grenzen sowie deren wesentliche Ursachen.

1.4 Forschungsmethoden im Überblick

Methodisch gesehen kommen in der Analyse sowohl quantitative als auch qualitative Forschungsmethoden zur Anwendung. Aufgrund des interdisziplinären und kulturwissenschaftlichen Untersuchungsansatzes und im Hinblick auf die Beantwortung der Forschungsfragen werden insgesamt überwiegend qualitativ verstehende Methoden verwendet. Neben der Unvorhersehbarkeit und der Unmöglichkeit einer exakten Messbarkeit sozialer Sachverhalte hängt dies auch damit zusammen, dass die Internationalisierung im Endeffekt keineswegs (allein) quantitativ oder numerisch beurteilt werden kann, obwohl Kategorien gewisser Evaluationssysteme dies möglicherweise suggerieren.

Allerdings erweist sich in den beiden ersten Analysefeldern zur Mobilität und finanziellen Aspekten der Internationalisierung eine Darstellung quantitativer Aspekte als sehr hilfreich. Dadurch können wichtige Fakten von Entwicklungen in längeren Zeitspannen sowie zum Vergleich von Größendimensionen gewonnen werden. Die grafische Zusammenschau vermag stellenweise auch Erkenntnisse über die Gewichtung und Beschaffenheit der Internationalisierung aufzuzeigen. (s. Diagramme in B 1; 2; 6)

Wirtschafts- und Sozialwissenschaften

- Band 53: Christoph Weithas: **Aufschließen zur wissenschaftlichen Weltspitze – Internationalisierungsstrategien chinesischer Universitäten im Kontext hochschulpolitischer Vorgaben**
2021 · 402 Seiten · ISBN 978-3-8316-4930-3
- Band 52: Iris Siara: **Werteorientierte Führung in der Wirtschaft** · Neuere führungsethische Ansätze: theoretische Grundlagen und theologische Aspekte
2015 · 302 Seiten · ISBN 978-3-8316-4517-6
- Band 51: André Hajek: **Der Einfluss von Armut und Reichtum auf die Lebenszufriedenheit** · Eine empirische Analyse mit dem SOEP unter besonderer Berücksichtigung des Capability Approach
2013 · 438 Seiten · ISBN 978-3-8316-4305-9
- Band 50: Marc Arens: **Bankinternes Rating leistungswirtschaftlicher Risiken bei kleinen und mittleren Unternehmen** · Eine theoretische und empirische Analyse
2009 · 320 Seiten · ISBN 978-3-8316-0895-9
- Band 49: Peter Alavi Dehkordi: **Die Entwicklung des genossenschaftlichen Prüfungswesens von der ersten gesetzlichen Regelung im Jahre 1889 bis zur Gegenwart**
2009 · 248 Seiten · ISBN 978-3-8316-0873-7
- Band 48: Tobias Bartholomäus Hirzinger: **Auswirkungen der EU-Gentechnikgesetzgebung auf die Lebensmittelindustrie in Deutschland – eine ökonomische Analyse**
2008 · 235 Seiten · ISBN 978-3-8316-0802-7
- Band 47: Ricardo Schäfer: **Die historische Betrachtung von Markteintrittsstrategien deutscher Unternehmen in China**
2008 · 404 Seiten · ISBN 978-3-8316-0777-8
- Band 45: Eva Spiro: **Ältere Menschen und Personalcomputer** · Motive, besondere Probleme und Auswirkungen des Erstkontaktes mit dem PC im Nacherwerbssalter
2005 · 512 Seiten · ISBN 978-3-8316-0520-0
- Band 44: Hjalmar Böhm: **Investition und Unsicherheit von Nachfrage und Wechselkursen**
2005 · 112 Seiten · ISBN 978-3-8316-0519-4
- Band 43: Michael Sachtler: **Prognosemodelle und Handelsansätze für Implizite Volatilitäten**
2004 · 170 Seiten · ISBN 978-3-8316-0442-5
- Band 42: Vladislav Savin: **Multipolare Weltordnung und Chinas Vorstellungen Kooperationsabsichten der chinesischen Welt (insbesondere Chinas) in Bezug auf das Vereinte Europa (insbesondere Deutschland) und Nordeurasien (insbesondere Russland)** · mit besonderer Berücksichtigung der sozial-wirtschaftlichen funktionalen Subsysteme
2004 · 70 Seiten · ISBN 978-3-8316-0328-2
- Band 41: Branislava Laux: **Die Frau in der Hindugesellschaft zwischen Tradition und Moderne** · Eine Untersuchung zu ihrer sozialen und politischen Stellung · 3., inhaltlich unveränderte Auflage
2004 · 224 Seiten · ISBN 978-3-8316-0318-3
- Band 40: Rolf Wetzer: **Quantitative Handelsmodelle**
2004 · 202 Seiten · ISBN 978-3-8316-0309-1
- Band 39: Dirk Michael Kuntscher: **Effektivität unternehmensinterner Kommunikation** · Analyse interner Kommunikationswirkungen – dargestellt am Beispiel von Beratungsanbietern in Deutschland
2003 · 548 Seiten · ISBN 978-3-8316-0301-5

- Band 34: Veronika Eisenrieder: **Von Enten, Vampiren und Marsmenschen – Von Männlein, Weiblein und dem »Anderen«** · Soziologische Annäherungen an Identität, Geschlecht und Körper in den Weiten des Cyberspace
2003 · 246 Seiten · ISBN 978-3-8316-0196-7
- Band 33: Rudolf Stumberger: **Fernsehen und sozialstruktureller Wandel – eine theoretisch-historische Untersuchung zur Bedeutung eines Mediums im Modernisierungsprozess 1945 bis Mitte der 1970er Jahre unter besonderer Berücksichtigung der sozialen Klasse der Arbeiter**
2002 · 251 Seiten · ISBN 978-3-8316-0170-7
- Band 32: Diana Maria Scharf: **Direkte Konsumsteuer und aggregiertes Risiko**
2002 · 110 Seiten · ISBN 978-3-8316-0163-9
- Band 31: Susanne Schäfer-Walkmann: **Zeitverwendung und Zeitressourcen für pflegerische Tätigkeit in stationären Pflegeeinrichtungen der Altenhilfe** · Eine theoretische und empirische Untersuchung · frühere Ausgabe: ISBN 978-3-8316-0160-8 · 2., unveränderte Auflage
2014 · 376 Seiten · ISBN 978-3-8316-8032-0
- Band 30: Walter Buchner: **Gesundheitsreform und Kurwesen – eine ökonomische Analyse am Beispiel der niederbayerischen Heilbäder**
2002 · 397 Seiten · ISBN 978-3-8316-0104-2
- Band 28: Nicholas D. Boone: **Vernetzung dezentraler Lagersysteme im Großhandel** · Service- und Kostenoptimierung im Lagerverbund
2002 · 242 Seiten · ISBN 978-3-8316-0063-2
- Band 27: Josephine Bollinger-Kanne: **Die Institutionalisierung der Russischen Zentralbank** · Eine transformationstheoretische Analyse
2001 · 230 Seiten · ISBN 978-3-8316-0047-2
- Band 25: Ralf Prinzler: **Value-at-Risk-Schätzung mit Gauß'schen Mischverteilungen und künstlichen neuronalen Netzen**
2001 · 293 Seiten · ISBN 978-3-8316-0011-3
- Band 24: Jong Hun Lim: **Die Weiterentwicklung der Gemeinsamen Aussen- und Sicherheitspolitik der Europäischen Union unter besonderer Berücksichtigung der Haltung der Bundesrepublik Deutschland (1995–1999)**
2000 · 295 Seiten · ISBN 978-3-89675-863-7
- Band 23: Christoph Rojahn: **Militärische Antiterrorereinheiten als Antwort auf die Bedrohung des internationalen Terrorismus und Instrument nationaler Sicherheitspolitik – das Beispiel Amerika**
2000 · 182 Seiten · ISBN 978-3-89675-841-5

Erhältlich im Buchhandel oder direkt beim Verlag:
utzverlag GmbH, München
089-277791-00 · info@utzverlag.de

Gesamtverzeichnis mit mehr als 3000 lieferbaren Titeln: www.utzverlag.de